

**Müller,
Berlin**



**Berlin ist so
liebenswert,
weil hier sozialer
Zusammenhalt,
Freiheit
und Erfolg
zusammen-
gehören.**

Michael Müller

Wenn man mich fragt, was für mich als Regierenden Bürgermeister besonders wichtig ist, dann kann ich ganz klar sagen: Ich möchte vor allem, dass unser Berlin sozial, bunt, frei und erfolgreich bleibt. Dafür arbeite ich jeden Tag.

Freiheit beginnt mit Chancengleichheit, guter Bildung und guter Arbeit und führt zu Toleranz und Weltoffenheit. Es geht um die Freiheit zu entscheiden, wie man lebt: Genau für diese Freiheit setzen wir uns als SPD ein.

Begriffe wie Gerechtigkeit und Solidarität müssen mit Leben erfüllt werden. Gemeinsam mit der Berliner SPD mache ich mich stark dafür, dass alle Berlinerinnen und Berliner etwas vom wirtschaftlichen Wachstum der Stadt haben. Dazu gehört die Schaffung neuer Arbeitsplätze und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes Berlin genauso wie der Bau bezahlbarer Mietwohnungen und Sicherheit für alle. Im Sinne der Chancengleichheit braucht unsere Stadt gute und gebührenfreie Bildung sowie eine bessere Unterstützung der Familien, insbesondere der Alleinerziehenden.

Denn die Investitionen in die Stadt müssen vor allem denjenigen zu Gute kommen, die hier leben.

Diese Aufgaben nehme ich ernst. Damit Berlin die Hauptstadt der Freiheit bleibt, braucht sie unseren Einsatz.



Lebensweg

> 1964

Nicht für jeden Menschen sind Heimat und Zuhause dasselbe. Ich habe dieses Glück. Am 9. Dezember wurde ich in Tempelhof geboren. Dass ich dort bis heute mit meiner Familie lebe, bedeutet mir viel.



1974

Für seine Überzeugungen muss man eintreten, etwas tun, sich bewegen. Das habe ich früh gelernt. Mein Vater nahm mich bereits als 10-Jährigen zum SPD-Stand in Tempelhof mit.

1982

Geschichte, Deutsch, Bio waren gut, aber nicht jedes Fach in der Schule hat mich so richtig interessiert. Und lange stillsitzen war irgendwie nie mein Ding. Ich wollte immer etwas Richtiges machen. Mit der Mittleren Reife beendete ich die Schulzeit.

1983

Endlich richtig arbeiten: In einem metallverarbeitenden Betrieb fand ich schnell einen Ausbildungsplatz. Nach 2,5 Jahren schloss ich meine Ausbildung zum Bürokaufmann ab.

1986

Ein wichtiger und großer Teil meines Lebens: die familien-eigene Druckerei. Hier habe ich von meinem Vater das Handwerk gelernt und 15 Jahre lang mit ihm Seite an Seite als selbstständiger Drucker gearbeitet.



1993

Das Jahr meiner Hochzeit. Meine Frau Claudia und ich haben uns früh dafür entschieden, dass Privates privat bleibt. Gerade unsere Kinder sollen ihr Leben genauso unbehelligt und frei führen können wie die allermeisten anderen Berliner Kinder auch.



2014



Ernst Reuter, Richard von Weizsäcker, Willy Brandt – nur drei Gründe, warum ich bis heute größten Respekt vor diesem Amt habe. Am 11. Dezember wurde ich nun selbst von der Mehrheit des Abgeordnetenhauses zum Regierenden Bürgermeister gewählt.

2011

Mein erstes Regierungsamt: Senator für Stadtentwicklung und Umwelt. Enorm wichtig, enorm anstrengend. Diese drei Jahre waren vielleicht die beste Vorbereitung für alles, was danach kommen sollte. Mit dieser Erfahrung kann ich jetzt für neue, bezahlbare Mietwohnungen sorgen.



1996

Seit mittlerweile 20 Jahren bin ich Mitglied des Abgeordnetenhauses in Berlin. Nein, ich habe damals nicht gedacht, einmal Regierender Bürgermeister zu werden. In dieser Zeit hat sich die Stadt rasant verändert: Sie ist zu einer boomenden Metropole geworden. Ich habe gelernt, wie wichtig es ist, dabei die Menschen unserer Stadt im Blick zu halten.

2001

Ein sehr wichtiges Jahr für die Berliner SPD: Klaus Wowereit wird Regierender Bürgermeister und die SPD übernimmt wieder die Verantwortung für die Stadt. Ich selbst in meiner neuen Funktion als Fraktionsvorsitzender.

1989

Das politische Handwerk lernte ich in meinen sieben Jahren in der Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof, wo ich unter anderem Fraktionsvorsitzender der SPD war.



Standpunkte



Bezahlbares Wohnen

Wenn eine Stadt wächst, bringt das auch neue Herausforderungen mit sich. Das sieht man zum Beispiel auf dem Wohnungsmarkt. Aber anders als in London oder Paris gibt es in Berlin nach wie vor bezahlbaren Wohnraum in der Innenstadt. Und das muss auch so bleiben. Als gebürtiger Tempelhofer, der seinen Bezirk liebt, möchte ich die Vielfalt in den Kiezen erhalten. Denn Wohnen ist kein Luxus, sondern Menschenrecht. Deswegen sorgen wir für stabile Mieten mit der Verschärfung der Mietpreisbremse, dem Verbot reiner Ferienwohnungen und der Vergabe von neuen Baurechten nur noch mit mindestens 25 % Sozialwohnungen. Zusätzlich werden wir den Bestand an städtischen Mietwohnungen auf 400.000 erhöhen.



Gebührenfreie Bildung

Mit jedem Kind, das geboren wird, in die Kita oder die Schule kommt, und mit jedem jungen Menschen, der seine Ausbildung oder sein Studium beginnen will, sind wir als Sozialdemokraten neu aufgerufen, dafür zu sorgen, dass jede und jeder sein Glück in dieser großartigen Stadt finden kann. Denn die Bildungschancen eines Kindes dürfen nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen. Deshalb sorgen wir für eine gute Betreuung: Mit 2.500 neuen Lehrkräften, einem verbesserten Betreuungsschlüssel und gebührenfreier Kita.



Gerechtes Wachstum

Der Wissenschaftsstandort Berlin und die Infrastruktur der Stadt müssen gestärkt werden. Denn eine Stadt, die ständig wächst, braucht eine effiziente Verwaltung, gute Betreuung in Schulen und Kitas sowie mehr Personal für Polizei und Feuerwehr. Deswegen investieren wir verstärkt in unsere Stadt. In bezahlbare Mietwohnungen, gebührenfreie Bildung und gute Arbeitsplätze. Damit alle Menschen, die hier leben, von Berlins wirtschaftlichem Wachstum profitieren können und niemand auf der Strecke bleibt. Dafür setze ich mich ein.

Berlin hat in den vergangenen Jahren einen richtigen Boom erlebt. Mir geht es darum, das Wachstum der Stadt menschlich zu gestalten.

Start-up in die Zukunft

Berlin ist zu einem der weltweit wichtigsten digitalen Standorte geworden. Rund 70.000 Menschen arbeiten inzwischen in digitalen Unternehmen. Das liegt vor allem an unserer aktiven Gründungsszene: Rund jedes dritte deutsche Start-up hat seinen Sitz in Berlin. Die wachsende Wirtschaft verschafft uns mehr Steuereinnahmen und Spielräume für Investitionen in die Zukunft. Ich setze mich dafür ein, dass Berlin auch in Zukunft erfolgreich bleibt. Damit aus dem technischen Fortschritt auch ein gesellschaftlicher Fortschritt wird.

Gute Arbeit

Wir schaffen neue Arbeitsplätze zu einem gerechten Lohn und fairen Bedingungen: allein 54.000 neue sozialversicherungspflichtige Jobs in 2015. Die Arbeitslosigkeit konnte in den letzten Jahren halbiert werden. Gute Arbeit ist für uns die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Ein Studium kann der Weg zum Ziel sein. Muss es aber nicht. Als gelerntem Handwerker liegt mir besonders am Herzen, auch duale, betriebliche Ausbildungen zu unterstützen. Unternehmen müssen mehr Verantwortung für den Nachwuchs übernehmen und sich für eine bessere Ausbildungsquote stark machen.

Sichere Stadt

Berlin ist eine Millionenmetropole und in jedem Kiez verschieden. Das bringt natürlich auch besondere Probleme mit sich. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die auf jeden gesellschaftlichen Konflikt mit dem Ruf nach mehr Polizei reagieren. Aber klar ist auch: Straf- und Gewalttaten werden wir nicht dulden. Gemeinsam mit Justiz und unseren gut ausgebildeten Einsatzkräften sorgen wir für eine sichere Stadt. Präventive Maßnahmen wie Quartiersmanagement und Stadtteilmütter gehören für mich mit dazu. Denn Zusammenleben geht am besten zusammen.

Mein Alltag als Regierender



06:30 Früh aufzustehen hat mir noch nie etwas ausgemacht. Der Tag beginnt mit Kaffee und Zeitungslektüre.



07:45 Das Bild täuscht. Obwohl ich morgens gern ein wenig Ruhe zum Arbeiten hätte, bin ich nie allein im Roten Rathaus. Mein Tag hat meistens mehr als sieben Termine.



08:45 Wie es den Menschen geht, erfährt man am besten von ihnen selbst. Soziale Projekte mit freiwilligen Helfern sind mir dabei besonders wichtig.

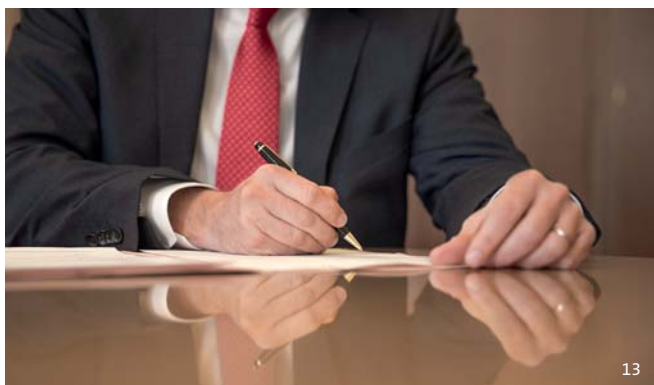


10:30 Der nächste Termin. Für seine Überzeugungen muss man eintreten. Oder so wie hier gemeinsam mit anderen für sie auf die Straße gehen.



12

13:45 Eine Stadt wie Berlin lässt sich nicht von oben regieren. Um mitzukriegen, was den Menschen wichtig ist, muss ich auf die Straße und mit ihnen sprechen. Das tue ich täglich und gern.



13

16:45 Regieren macht mir dann Spaß, wenn ich tatsächlich etwas verbessern kann. Das sind oft lange Prozesse, an dessen Ende meine Unterschrift steht.



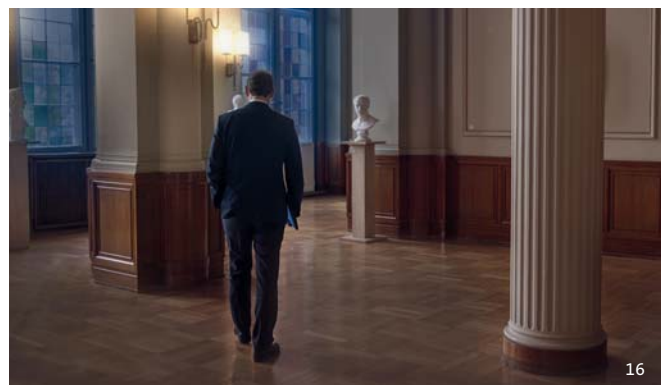
14

18:00 Ich bin nicht nur Regierender Bürgermeister von Berlin – ich bin auch Abgeordneter meines Wahlkreises in Tempelhof. Deshalb suche ich das Gespräch auch vor meiner Haustür.



15

19:45 Es gibt kaum Termine, bei denen ich nicht Neues lerne.
So vielfältig ist halt keine andere Stadt.



16

23:30 Ein langer Arbeitstag geht zu Ende.
Wie viele Menschen bin auch ich froh,
irgendwann einmal Feierabend zu haben.
Aber manchmal muss ich mich noch auf
den nächsten Tag vorbereiten. Dann kann
es auch mal später werden.

Aufgetischt

Was hat Michael Müller auf dem Tisch? Neben den obligatorischen Stiften, Anträgen und dem Computer eine ganze Menge von Dingen, die da auf den ersten Blick nicht hingehören. Oder doch?

Kerze

Nein, die ist nicht von meinem ersten Geburtstag. Die gab es zum ersten Amtsjubiläum als Regierender Bürgermeister.

Gorki-Freund

Als absoluter Theater-Fan bin ich *Gorki*-Freund. Aber natürlich gehe ich ebenso gern in jedes andere unserer großartigen Theaterhäuser. Nicht nur als Kultur-Senator, auch als ganz normaler Zuschauer.

Weltsiedlungskonferenz

Meine Rede vor der UN in New York. Da war ich wohl nicht der einzige, der ein wenig aufgeregt war. Oder wieso steht nur mein zweiter Vorname auf dem Ausweis?

Druckbuchstabe

Gut, wenn man mit Druck umgehen kann. Mir ist das gelernte Handwerk wichtig. Dieser Originalbuchstabe aus der Druckerei erinnert mich immer daran.

Schlüssel

Manche Sachen bekommt man wirklich nur als Regierender Bürgermeister: den Schlüssel zum ältesten Wohnviertel Berlins, dem Nikolaiviertel, zum Beispiel.

Berlinale

Auch wenn man nicht als Party-Bürgermeister gilt, sollte man sich auf den wichtigsten Feiern der Stadt sehen lassen. Für mich als Cineast ein echtes Vergnügen.

I am Berlin

Mit *I amsterdam* haben die Niederländer tolles Stadtmarketing betrieben. Bei der Hauptstadtbürgermeisterkonferenz in Amsterdam gab es dann die Berliner Version.

Münze

Abergläubisch bin ich zwar nicht ... Über die Münze der Berliner Schornsteinfeger zum Amtsantritt habe ich mich trotzdem sehr gefreut.

Visitenkarte

Meine Visitenkarte: Die verteile ich jeden Tag an viele Bürgerinnen und Bürger, sie ist sehr begehrt.

Homeland-Ausweis

Spannende Serie, spannender Drehort: Als Gastgeber habe ich mir die Dreharbeiten zu *Homeland* natürlich auch mal vor Ort angesehen.

Medaille

Wichtiges Ereignis, glänzende Erinnerung: meine Medaille der *Maccabi Games* – ganz ohne sportliche Ertüchtigung.

Fußball-Schokolade

Zwei meiner Leidenschaften vereint: Schokolade und Fußball. Müsste ich wählen, würde die Schokolade gewinnen.

Erdmännchen

Nein, das ist keine Plüschversion von mir. Aber es hat natürlich einen Grund, warum die Erdmännchen meine Lieblinge sind ...



I am BERLIN



**Meine Antwort
auf die Heraus-
forderungen
unserer Zeit lautet:
mehr sozialer
Zusammenhalt
statt Ausgrenzung
und Spaltung.**

Dies ist keine Zeit wie jede andere, dies ist keine Wahl wie jede andere. Jetzt kommt es darauf an, Farbe zu bekennen: für die welt-offene, freie, internationale Metropole im Herzen Europas. Für sozialen Zusammenhalt und für ein gutes Miteinander in unserem Berlin.

Wir können uns heute in unserer Stadt über die niedrigste Arbeitslosigkeit seit einem Vierteljahrhundert freuen. Das ist gut – aber das reicht mir nicht. Deshalb kämpfe ich weiter um gute Arbeitsplätze und für eine moderne, erfolgreiche Wirtschaft.

Zu einer sozialen und erfolgreichen Stadt gehört ein exzellentes Bildungswesen, in dem alle die gleichen Chancen haben. Deswegen werden wir weiterhin in unsere Schulen, Universitäten und Ausbildungseinrichtungen investieren. Ich will den modernen und international vernetzten Innovationsstandort Berlin noch stärker weiterentwickeln – und so auch langfristig für eine gute Zukunft unserer Stadt sorgen.

Aber eine wachsende Stadt braucht vor allem bezahlbare Mietwohnungen. Dafür setze ich mich ein. Der Bau von bezahlbarem Wohnraum und noch mehr städtischen Wohnungen hat für mich größte Priorität. Nur so können wir die Mieten auch in Innenstadtlage stabil halten. Wir wollen Kieze mit viel Grün- und Erholungsflächen, in denen sich alle zu Hause fühlen: Berufseinsteiger, Studierende, Familien, Rentnerinnen und Rentner.

Meine Erfahrung und mein Verantwortungsbewusstsein stelle ich ganz in den Dienst dieser Stadt. Mit Ihnen gemeinsam will ich dafür sorgen, dass unser Berlin so lebenswert, so liebenswert, so modern und so erfolgreich bleibt, wie es ist. Denn Zusammenhalt kann kein Mensch alleine leben. Dafür brauche ich Sie! Gerade in diesen Zeiten will ich uns allen Mut machen, aufeinander zuzugehen. Leben wir nicht nebeneinander. Leben wir wieder mehr miteinander.

Herzlichst
Ihr



Michael Müller

Unser Berlin bleibt sozial, bunt, frei und erfolgreich.

Bildnachweis:

Cover: Joachim Gern | 1, 2, 3: privat | 4, 11, 12, 14: Maro Urban | 5, U3: BUTTERBERLIN
6, 7, 8, 9, 13, 16: Martin Becker | 10, 15: Picture Alliance

Herausgeber:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) | Landesverband Berlin | Dennis Buchner
Kurt-Schumacher-Haus | Müllerstraße 163 | 13353 Berlin

Konzept und Gestaltung:

www.butterberlin.com

